

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 23. April.

1872.

Reichs-Auflage 10,000.

Abonnementspreis  
Leipzig jährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
und Frangobrief 1 Thlr. 10 Sgr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Sgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 9 Thlr.  
mit Postbefreiung 12 Thlr.  
Inserate  
4 Spalten 10 Zeilen 1/4 Rgr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Kleinere unter d. Redaktion  
bis Spalte 3 Rgr.  
A. Klotz  
Erte Klemm, Universitätsstr. 23,  
Post-Comptoir Hauptstr. 21

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisgasse 33.  
Herrn Redacteur Fr. Hiltner.  
Erpeditions- u. Redactions  
Stunden von 11-12 Uhr  
Sonntags von 6-8 Uhr.  
Bestellungen für die nächst-  
folgende Nummer bestimmen  
Dienstag in den Nachmittags  
von 3 Uhr Nachmittags.

№ 114.

## Zur gefälligen Beachtung.

Weshalb vorgekommene Differenzen zwingen uns die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,  
**alle Holzstöcke oder Glöckchen,**  
welche uns zum Abdruck im Tageblatt übergeben werden, nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen, da wir nach gemachtem Gebrauch aus Garantie für dieselben nicht übernehmen können.  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Die Ankündigung des für den Betrieb der hiesigen Gasanstalt erforderlichen Beifalls —  
am 28.000 Dektaliter im Jahre — soll auf die Zeit vom 1. August d. J. bis einschließlich 1876  
an der Winkelschloßstraße, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten vergeben  
werden.  
Die Lieferungsbedingungen sind in der hiesigen Gasanstalt einzusehen, Offerten ebenfalls  
bis zum 15. Mai d. J. Abends 6 Uhr  
einbringen.  
Leipzig den 22. April 1872. **Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.**

### Gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt Leipzig.

Der Beginn des Unterrichts ist  
für die **Tageschule** auf Donnerstag den 25. April,  
für die **Abendschule** auf Montag den 29. April,  
für die **Robestraschen** auf Sonntag den 28. April  
festgesetzt.  
Etwas spätere Anmeldungen sind nach vor Beginn des Unterrichts bei Unterzeichnetem —  
Poststraße 14 — zu bewirken.  
Leipzig, den 22. April 1872. **Julius Barckhardt, Director.**

### Universität.

Montag Vormittag 11 Uhr erfolgte im Saale des  
Juridicum (Vortraum) die feierliche Beerdigung des  
neuen Professors des Deutschen Rechts an unserer  
Hochschule, Dr. D. Stöckel. Am Sonnabend  
hatte derselbe in der Aula eine auf weitere Kreise  
jenseits der Stadtweit berechnete Inauguralrede  
über „das Studium des Deutschen Rechts in  
der Gegenwart“ gehalten, eine Vorlesung,  
welche, wie wir unsern Lesern mitzutheilen in der  
Vorrede sind, demnachst im Druck erscheinen wird.  
Man wird dies gewiß mit Interesse vernehmen,  
da der allgemeine Eindruck der Rede eine sehr  
wohlwundernde war und weil die alten kaiserschen  
Geisteskräfte der Romanisten und Germanisten in  
der Rechtswissenschaft darin zwar berührt, in  
ihren geschichtlichen Entstehung und allmählichen  
Befähigung geschildert, ihre Bedeutung aber für  
die Gegenwart des Rechtsstudiums im Deutschen  
Reich, in welchem der Rechtsgelehrte viele  
leider nicht alle Privat-Rechtsgebiete unterworfen  
sein, ein Rechtswissenschaftler aber eine der  
Wissenschaften näher denn je stehende Forderung  
der Zeit sei, als glücklich bezeugt hingestellt und  
die Berechtigung des Studiums des Römischen  
Rechts als propädeutisches und allgemeines  
Bildungsmittel für jeden angehenden deutschen  
Juristen auch in einer Zeit, wo das Geltungsgebiet  
des römischen Rechts gegen früher auf ein  
Drittel reduziert, die praktische Bedeutung des  
Römischen Rechts also sehr stark vermindert ist, mit  
dem Nachdruck und unter Zurückweisung aller  
germanistisch-exclusiven Einseitigkeit ausdücklich  
angebrochen wurde. Immer werde das Studium  
des Römischen Rechts unerlässlich für jeden die  
Rechtswissenschaft ernstlich betreibenden Juristen,  
unabhängig auch und erst recht für den angehenden  
Germanisten sein und bleiben.  
Dass Leipzig, welches bekanntlich, wie Redner  
in seiner geschichtlichen Entzifferung der  
Geschichte des Deutschen Rechts — dem ersten Germanisten  
in der Person Georg Meyer's, der die  
ersten Vorlesungen über Deutsches Recht in  
Wittenberg hielt, hervorgebracht hat, einen der  
ausgezeichnetsten Germanisten zu seinem Unter-  
richtslehrern besitzt, welcher gleichwohl den  
von Prof. Dr. Stöckel vorgeschlagenen Weg durch  
das Römische zum Deutschen Recht, wie wir ein-  
schließen aus der ersten eigenen Rede erfahren,  
nicht gemacht hat, dürfte hier als Thatsache zu  
erwähnen der Platz sein.  
Dr. Wb.

### Neues Theater.

Leipzig, 21. April. Trotz der bedeutenden An-  
forderungen, welchen jetzt der nicht stark besetzte  
Theater unterworfen ist, wurde von Seiten der  
Directoren in der gestrigen Aufsicht von Rozaris  
„Lustige Leute“ die Aufgabe recht wacker gelöst.  
Überhaupt hinterließ die ganze Wiederherstellung  
des Theaters einen günstigen Eindruck, weil auch die  
Sollisten mit bewundernswürdiger Energie ihre in  
der Rücksicht so ungemein viel beschäftigten  
Einkünfte beherzigen und die Intentionen  
des Lombarders zur vollsten Geltung brachten.  
Die unübertreffliche Technik der geübten Colo-  
nialsängerin Frau Felska-Lentner (Königin  
der Nacht), der poetische, edle Gesang des

Fräulein Wahlrecht (Pamina), die würdige  
Reproduction des Herrn Reß (Sarastro), der in  
jeder Beziehung recht ansprechende Vortrag des  
Herrn Dader (Tamino), die ganz ausgezeichnete  
Declamation des Herrn Gura (Sprecher), der  
prächtige Papageno des Herrn Ehrke und die  
im Spiel reizende Papagena des Fräulein Freug,  
das sehr schöne Ensemble der drei Damen:  
Fräulein Hoffe, Frau Reinhold und Fräulein  
Voree, sowie der drei Herren Fräulein Gupf-  
bach, Fräulein Käber und Fräulein Karfunkel,  
die vorzügliche Darstellung des Herrn Becker  
(Monostatos) und die gewinnhafteste Vorkünderin  
der beiden Priester, der Herren Rebling und  
Lippé, sind als wesentlichste Momente der Auf-  
führung hervorzuheben. Noch Weiteres über die  
oft besprochene Tauschdichtung zu sagen, würde zu  
den Ueberflüssigkeiten gehören.  
Dr. Oscar Paul.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 22. April. Für das Reichsanwalter-  
amt des Deutschen Reiches ist der Etat  
auf das Jahr 1873 in der Vorlage an den Reichs-  
tag folgendermaßen festgestellt: 1) Reichsanwalter,  
incl. 8000 Thlr. Repräsentationskosten (außerdem  
freie Dienstwohnung) 18,000 Thlr. Dienstreise;  
2) Präsident des Reichsanwalteramtes (außerdem  
freie Dienstwohnung) 12,000 Thlr.; 3) zwei  
Directoren, je 5000 Thlr.; 4) vier vortragende  
Räthe mit 3000 Thlr. bis 2500 Thlr., im Durch-  
schnitt 2900 Thlr.; 5) fünf ständige Hilfs-  
arbeiter mit 2000 Thlr. bis 1800 Thlr., im Durch-  
schnitt 1900 Thlr.; 6) ein Beamtenauswärtiger 1800  
Thlr., außerdem für die Verwaltung der Geschäfte  
eines Bureauvorsitzenden für den Bundesrath 400  
Thlr.; 7) einundzwanzig expedirende Secretäre,  
Calculatoren und Registraren mit 1800 Thlr.  
bis 1000 Thlr., im Durchschnitt 1400 Thlr.;  
8) ein Kanzleiassistent mit 1400 Thlr. und drei-  
zehn Kanzleisekretäre mit 1400 bis 600 Thlr.,  
im Durchschnitt 850 Thlr.; 9) einundzwanzig  
berechtigte Unterbeamte mit einem Gesamtsolde  
von 8950 Thlr. In anderen Ausgaben sind ein-  
gestellt: Reichsanwalteramt 2400 Thlr., Dispositions-  
fonds zur Annahme von Hilfsarbeitern 7850  
Thlr., zu Geschäftsbedürfnissen, Diäten und Reise-  
kosten 22,500 Thlr., Unterhaltung des Dienst-  
gebäudes und Gartens 1000 Thlr., für die Kontrolle  
der Hölle und Verbrauchsummen 144,000 Thlr.,  
für das statistische Amt 29,700 Thlr., für die  
Normal-Eichungs-Commission 9750 Thlr., für  
Bewaltung der Reichsanwalter 1200 Thlr., für  
Pensionen und Unterstützungen für die An-  
gehörigen der vormaligen königlich-holländi-  
schen Armee, für das Germanische Museum in  
Rürnberg 152,400 Thlr., für Abfindung in  
Folge Aufhebung der Elbschiffe 92,038 Thlr., für  
das Bundesamt für das Seemannswesen 5000  
Thlr. und endlich für den allgemeinen Disposi-  
tionsfonds 40,000 Thlr. Alles in Allem ergibt  
das einen Gesamtsoldebetrag der Ausgaben von  
631,698 Thlr.  
\* Leipzig, 22. April. Vor einigen Tagen war  
der hiesige spanische Botschafter, welcher  
vor Kurzem im Auftrage seiner heimischen Regie-  
rung den neuen deutsch-spanischen Postvertrag  
mit dem Generalpostamt vereinbart hat, hier

### Gartenverpachtung.

Das jetzt beim Neubau des Johannisbospitals und der Nicolaischule zu Westplätzen 10.  
verwendete Gartengebiet im Johannisbospital soll nunmehr nach Beendigung dieser Bauten  
wiederum so, wie es steht und liegt, zur **Gartenverpachtung** verpachtet werden und zwar im  
sechs Parzellen mit dem Flächeninhalt von  

an der neuen Nicolaischule	
1) 11 Ar 28 □ Meter	— 12,00 Gartenruthen,
2) 5 „ 39 „	— 5,64 „
3) 2 „ 31 „	— 2,61 „
am neuen Johannisbospitale	
4) 11 Ar — □ Meter	— 11,00 Gartenruthen,
5) 41 „ 34 „	— 44,45 „
6) 16 „ 29 „	— 17,33 „

  
auf die Zeit vom 1. Mai (Nr. 1, 2, 4) beziehentlich 1. Juli d. J. (Nr. 3, 5, 6) an bis  
mit dem Jahre 1877.  
Die Verpachtung erfolgt im Wege der Versteigerung und haben wir hierzu Termin an  
Rathshaus auf  
**Montag den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr**  
anberaumt, in welchem Pachtlustige sich einfinden und ihre Gebote eröffnen wollen.  
Die Versteigerungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die betreffenden Situationspläne  
können schon vor dem Termine in der 2. Etage des Rathshauses Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.  
Leipzig, den 20. April 1872. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Koch. Secretär.

### Dritte Bezirksschule.

Dienstag den 23. April haben sich im Beisein der dritten Bürgerchule zur Aufnahme in die  
dritte Bezirksschule einzustellen:  
1) früh um 7 Uhr die **Knaben**, welche schon Schulunterricht genossen haben,  
2) früh um 9 Uhr die **Mädchen**, welche schon Schulunterricht genossen haben,  
3) Nachmittags um 2 Uhr die **Kinder**, welche erst in die Schule eintreten.  
Leipzig, den 21. April 1872. **Dr. Seybold,**  
bes. Director der dritten Bezirksschule.

Die Bücher, in welchen die Schule unterrichtet  
wird, sind: Geographie, Geschichte, Deutsch, Rechen-  
nen, Gesundheitslehre. Die Zahl der Lehrkräfte  
beträgt 4; 3 Lehrer und 1 Lehrerin. Wie auch  
diese aus Liebe zur Menschheit unternommene An-  
stalt wachsen, blühen und gedeihen!

— Der am Montag gezeigte Voltaire-Gemälde  
von 10,000 M auf Nr. 63,146 fiel in die Col-  
lection von Reinhold Walther hier.

— Nach einer Bekanntmachung des Staats-  
anwalts zu Dresden sind seit einiger Zeit  
falsche Eintheilungen, und zwar preussische  
Bereitschaften mit dem Jahrestempel 1860 und  
1867 zum Vorschein gekommen. Das Gepräge  
dieser ist mangelhaft, der Klang bleibend,  
die Randumschrift fehlt gänzlich.

\* Leipzig, 22. April. Die heutige General-  
versammlung des Hauptvereins für  
innere Mission ist auf Dienstag den  
30. April angesetzt. Sie soll wieder in Dresden  
im Diakonissenhaus abgehalten werden und Vor-  
mittags 8 Uhr beginnen. Den Hauptgegenstand  
der Besprechung soll die ländliche Arbeiter-  
frage bilden. Das Referat hat Herr Baron  
von Wald auf Riesa übernommen. Der öffent-  
liche Gottesdienst wird denselben Tag Nachmittags  
4 1/2 Uhr diesmal in der Frauenkirche abgehalten  
werden. Herr Pastor Leonhardi in Riesa hat  
die Predigt übernommen. Abends 7 1/2 Uhr soll  
noch in ähnlicher Weise, wie bei dem Bibel- und  
Riffonsfeste, eine öffentliche Abendversammlung  
veranstaltet werden. Vorangehen soll Sonntag  
den 28. April, Nachmittags 3 Uhr die Jahres-  
feier der Räddeherberge und Montag den  
29. April Vormittags wahrscheinlich die erste  
Conferenz für das Selbsterziehungswesen im Königs-  
reiche Sachsen, und Nachmittags eine Conferenz  
in Angelegenheiten der Schriftenerwerb-  
tuna. Nachfolgen wird Wittmoos den 1. Mai  
eine Conferenz der Borslande und Hauptstädte der  
Rettungsthäuser, ebenfalls im Reichshaus,  
von Vormittags 8 Uhr an, und Nachmittags  
3 Uhr die Gründung des Selbsterziehungswesens  
in Ober-Sorbien bei Dresden.

\* Leipzig, 22. April. Der hiesige Pastor  
Böttcher in Riesa hat eine Erklärung über die  
Gründe seines freiwilligen Weggangs von dort  
veröffentlicht. Danach hat ihn dazu hauptsächlich  
der Umstand bestimmt, daß im Kirchenvorstand zu  
Riesa drei Mitglieder des Vereins „Freireligiöse  
Gemeinde“ seien, und er benutzt diese Gelegen-  
heit, um seinen Amtskollegen folgenden guten  
Rath zu ertheilen: „Kommen wir, wie sich dies  
zeigt hat, gegen den freireligiösen Ein-  
fluß nicht in Fälle des Hohen Kirchenregiments,  
nicht auf Grund des Geheißes auf: Ein bleibt  
und doch. Die mir kein Geheiß gebot, das Pfarr-  
amt zu Riesa zu behalten, so gebietet auch der ge-  
samten evangelisch-lutherischen Theo-  
logie welt kein Geheiß, sich um Kempter zu  
bewerben, bei deren Befehle die Krypto-Frei-  
gemeinde concurrirt. Ich glaube mich nicht in  
der Meinung zu täuschen, daß unter uns kein ein-  
ziger Theologe sein wird, der Lust hätte, seine  
Bastardpredigt von einem Kirchenvorstande der be-  
schriebenen Art beauftragt zu sehen, sich die Be-  
auftragung in ein evangelisch-lutherisches Kirchenamt